

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	5002
Besonderheit:	Reimform
Komödie:	1 Akt
Bühnenbild:	1
Spielzeit:	40 Min.
Rollen:	9
Frauen:	4
Männer:	5
Rollensatz:	10 Hefte
Preis Rollensatz	105,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 65,00€	

5002

Die unfreiwillige Eingemeindung

Komödie in 1 Akt

von Wolfgang Gunzelmann

Rollen für 4 Frauen und 5 Männer

1 Bühnenbild

Eine Dorfgeschichte in Reimform

Dieser Einakter handelt von den Unstimmigkeiten, die aufgrund des Beschlusses der Bayerischen Staatsregierung entstanden. Dieser Beschluss, der im Rahmen der damaligen Gebietsreform die Eingemeindung der Gemeinde Unterhaid in die größere Nachbargemeinde Oberhaid vorsah, traf im Dorf Unterhaid auf massive Kritik. Dieses Bühnenstück kann jedoch gerne für jede andere Theatergruppe umgeschrieben werden, so dass das Lokalkolorit jeder Ortschaft durch das Geschehen führt.

Zum Inhalt

Oberfranken im Jahr 1972. Das Dorf Unterhaid soll im Zuge der bayerischen Gebietsreform in die wesentlich größere Nachbargemeinde Oberhaid eingemeindet werden. Dieses Vorhaben erhitzt die Gemüter der Unterhaider Bürger. Auch die Gemeinde Staffelbach steht dieser Reform kritisch gegenüber. Im Unterhaider Stretznner – Haus, leben drei Generationen unter einem Dach. Es ist nur verständlich, dass die Meinung von Großeltern, Eltern und Enkel auseinanderdriften und dass in diesem Fall eine kontroverse Diskussion unvermeidlich ist. Großvater Pankraz erleidet im Verlauf der Unterhaltungen sogar einen Herzinfarkt, den er nicht überlebt. Seine arme Seele kann jedoch keine Ruhe finden. Er erscheint deshalb im Jahre 2013 in seinem Hause, um zu sehen, ob der umstrittene Eingemeindungsplan verwirklicht wurde.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild

Ein Wohnzimmer mit einer Eingangstür, die beliebig auf der Bühne positioniert werden kann.

1. Akt

Pankraz sitzt am Tisch und trinkt hastig drei Gläser Schnaps. Seine Frau Kunigund öffnet die Tür einen kleinen Spalt und beobachtet das Geschehen. Als er das dritte Glas getrunken hat, kommt seine Frau herein. Pankraz versucht umständlich die Flasche und das Glas zu verstecken, was ihm aber misslingt.

Szene 1

Pankraz trinkt den Schnaps.

Szene 2

Pankraz, Kunigund

Kunigund: *leicht erbost*

Oh lieber Pankraz, du tust viel saufen,
ist dir eine Laus über die Leber gelaufen?

Pankraz: Einen Klaren zu trinken, ist jetzt meine Pflicht,
den sieht außerdem die Leber nicht!

Kunigund: Dein Durst ist heute gar nicht klein,
sag lieber Panger, muss das sein?

Pankraz: Oh liebe Frau Kunigund,
zum Saufen hab ich meinen Grund.
Denn vielleicht ist es bald soweit,
und wir gehören zu Oberhaid.

Kunigund: Das ist normal, dass du deshalb das Saufen lernst,
sag lieber Panger, ist das wirklich dein Ernst?

Pankraz: Es steht bald an, die Gebietsreform,
größere Gemeinden sind dann die Norm.
Doch sollte Unterhaid einmal zu Oberhaid gehören,
das würde mich gewaltig stören.

Kunigund: So etwas ist wirklich für uns alle schwer,
wo steht denn nur der Eierlikör?

Pankraz: *verlegen*
Der Nachbar brauchte einen Hausanstrich,
was ich dir sage, das stimmt sicherlich.
Er wünschte einen gelben Lack,
kann sich ihn nicht leisten, der geizige Sack.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ich bin ja so gut im improvisieren,
deswegen läuft auch der Likör nicht mehr durch die Nieren.

Kunigund: Ich sag's dir ehrlich und ohne List,
mit Ausreden du nicht verlegen bist.

Pankraz: Wir wollen uns doch nicht streiten, wir zwei Alten,
viel schlimmer ist, Oberhaid will uns verwalten.
Wenn wir uns nicht wehren in solchen Sachen,
dann vergeht uns bald das Lachen.

Helmut betritt in landwirtschaftlicher Arbeitskleidung die Bühne.

Szene 3

Pankraz, Kunigund und Helmut.

Helmut: Grüßt euch Papa und Mama,
ich bin vom Stalldienst wieder da.
Damit ich's nicht vergess',
heute war gewaltig Stress.

Kunigund: Wenn man bekommt den Hof überschrieben,
dann muss man solche Arbeit lieben.

Helmut: Ein Unterhaider Bauersmann,
sehr viel Stress vertragen kann.

Kunigund: Ein Unterhaider bist du nicht mehr lang,
wir gehören bald zu Oberhaid, mir wird's Angst und Bang.

Helmut: Hätte der Herrgott andere Eltern für mich auserkoren,
wäre ich vielleicht als Oberhaider geboren.

Kunigund: Mein Sohn vielleicht gleich komisch guckt,
Unterhaid wird vielleicht von Oberhaid geschluckt.

Helmut: Schlucken kann man ein Bier, vielleicht nen Wein,
doch ein Dorf ein anders Dorf schlucken, das kann nicht sein.

Pankraz: Beim Schlucken von Unterhaid, so lasst euch sagen,
liegt Unterhaid Oberhaid aber voll im Magen.
Es presst und bohrt mit aller Kraft,
da versagt des Dorfes Magensaft.

Helmut: Ich weiß hier nicht um was es geht,
ein einfacher Bauernsohn das nicht versteht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Pankraz: Unterhaid soll bald werden von Oberhaid ein Orts teil,
die heile Welt ist dann nicht mehr heil.

Annemarie betritt mit einer Einkaufstasche die Bühne.

Szene 4

Pankraz, Kunigund, Helmut, Annemarie

Annemarie: Grüßt euch Schwiegereltern, grüß dich Helmut,
ich hoffe, es geht euch allen gut.
Ihr habt aber heute schlechte Laune,
gestern war das anders, worüber ich staune.

Helmut: Das zu erklären ist nicht schwer,
setz´ dich doch bitte erst mal her.

Annemarie: *setzt sich.*
So frage ich dann ungeniert,
was ist denn nun heut´ passiert?

Helmut: Unterhaid soll bald gehören zu Oberhaid,
ein jeder ist in das Geheimnis eingeweiht.

Annemarie: Nicht schlimm, wenn Unterhaid in Oberhaid wird einverleibt,
solange nur der Ortsname bleibt.

Helmut: Wenn die Sache läuft so richtig gescheit,
dann heißt die neue Gemeinde „Mittelhaid“.

Pankraz: *leicht wütend*
Zum Spaß ist mir nicht zu Mut,
die Sache ist doch gar nicht gut.
Sie sollen lieber gleich verrecken,
die Oberhaider Bohnenstecken.

Kunigund: Im Unterhaider Gemeinderat sind viele Jammerlappen.
Wir wollten doch früher mal ein Wappen.
Abgelehnt! Wegen 600 Mark Kosten. Schade ich so was find´.
Im Unterhaider Gemeinderat wohl lauter Geizhälse sind.

Antje und Wolfgang betreten die Bühne.

Szene 5

Pankraz, Kunigund, Helmut, Annemarie, Wolfgang und Antje.

Antje: Hallo, sehr warm war´s draußen, 30 Grad,
sagt mal, tagt hier der Familienrat?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wolfgang: Dem Opa sein Gesicht ist bleich,
grad wie bei einer verstorbenen Leich.

Annemarie: *schaut in ihre Einkaufstasche.*
Ich könnt jetzt sofort darauf wetten,
hab vergessen Opa's Zigaretten.

Antje: Ein Zigarettenautomat steht in Oberhaid,
Opa's „Reval“ zu ziehen wär'ne Kleinigkeit.

Pankraz: *ärgerlich.*
Das wird mir sicher gar nichts nützen,
die Oberhaider werde ich nicht unterstützen.
Viel besser dagegen ist,
eine Zigarette gedreht aus Hühnermist.

Wolfgang: Mein lieber Vater, tust du mir ein Fahr(Motor)rad kaufen?*

**Motorrad oder Moped sagen, wenn der Darsteller ungefähr 16 Jahre oder älter ist.*

Helmut: Dazu sage ich jetzt nicht viel,
wenn der Traktor bezahlt ist bekommst du es und bist mobil.

Wolfgang: Hab ich ein Fahrzeug, bin ich froh und lach,
fahr ich damit bis nach Breitengüßbach.
Nach Oberhaid, ich auch mal düse,
schau mich um nach jungen Gemüse.

Kunigund: Wenn du nach Oberhaid fährst, Sorge ich dafür,
dass niemals ein Fahrzeug steht vor der Tür.

Wolfgang: Sitzt der Hahn mal auf der Henne,
ich dann schnell nach ihm renne.
Ich schubse ihn herunter, mit meinem Fuß,
bis der Traktor bezahlt ist, er wie ich auch laufen muss.

Antje: Tut uns Vater kein Fahrzeug kaufen,
wird der Gockel wohl zu Fuße laufen.

Vater und Mutter lachen, die Großeltern schütteln den Kopf.

Annemarie: Wenn der Mond sich spiegeln tut im Deich,
kommt der Oberhaider mit der Rute gleich,
Er glaubt, dass es sich lohnt,
herauszuangeln den guten Mond.

Alle lachen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Helmut: Wenn der Oberhaider sitzt auf dem Klo, wischt er zuerst mit Papier, dann verrichtet er seine Notdurft, das wissen wir.*
*oder: dann beginnt er zu Scheißen, das wissen wir.

Antje: Kommt ein Oberhaider in die Höll,
kommt er wieder nach oben, richtig schnell.
Für solche Sünder aus Oberhaid,
hält selbst der Teufel keine Planstelle bereit.

Alle lachen.

Pankraz: Das Thema find´ich gar nicht zum Lachen,
nie werden wir mit den Bohnenstecken gemeinsame Sache machen.
Zu Oberhaid gehören, niemals!!! Nie in der größten Not.
Lieber wär´ich sofort tot.

Helmut: Die Sache ist zwar nicht angenehm,
für den Postmann bestimmt nicht unbequem.
In der Postsortierstell´
ging es dann besonders schnell.

Pankraz: Ich scheiße auf die Deutsche Post,
den Beamten ist das Hirn verrost´
Es lebe die Unterhaider Selbständigkeit. *Er hebt die Faust.*
Ich bin sogar zum Kampf bereit.

Annemarie: Wer schlägt hat aber niemals recht,
lieber Schwiegervater, bist du noch ganz echt?
Das ist mit dir nicht mehr zum Lachen,
gegen die da oben können wir eh nichts machen.

Helmut: Das Unterhaid selbständig bleibt, ist unser Ziel,
doch machen können wir nicht viel.
Soll Oberhaid uns doch regieren,
wir können dagegen nicht agieren.

Kunigund: So war ich heiße Kunigund,
ich schlag dem Förtsch den Hintern wund.
Sollte er uns eingemeinden, sollte er es wagen,
mit dem Nudelholze werd´ich ihn schlagen.

Antje: Ich weiß nicht, warum gibt es Streit?
Zwischen Ober- und auch Unterhaid.
Mir ist es Wurst, fast scheißegal,
wir haben ja auch keine andere Wahl.

Wolfgang: Oberhaid bringt´s voll und ganz,
beim Santana, da ist Disco – Tanz.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Da gibt es wirklich heiße Bräute,
und hip sind dort auch viele Leute.

Helmut: Lange Haare und Marihuana viel,
das ist des Hippies Lebensziel.
Jetzt ist es endlich auch so weit
und solche Gammler gibt es auch in Oberhaid.
Wer langes Haar trägt, hat kurzen Verstand,
das passt prima für's Oberhaider Land.

Wolfgang: Es stand auch in der Zeitung,
kurze Haare – lange Leitung.

Pankraz: *holt sich die Flasche Schnaps und trinkt aus der Flache einen kräftigen Schluck.*

In Unterhaid, da gibt's das nicht,
kurze Haare sind dort Pflicht.
Macht noch einen kräftigen Schluck.
Auch mit Rauschgift war noch nichts gewesen,
wir können unsere Probleme auch ohne Gift lösen.
Zieht nochmals an der Flasche an.

Annemarie: Denk an deinem Kreislauf, an dein Herz,
gestern hast du wieder geschrien vor Schmerz.
Erst Schnaps und danach Blutdruckpillen,
das geht niemals, beim besten Willen.

Antje: Was ist denn die Ursache für den alten Streit,
zwischen Ober- und auch Unterhaid?

Pankraz: Dass sich Ober- und Unterhaid nicht liebt,
darüber es viel zu erzählen gibt.
Ich kenne da eine gar grausige Geschichte',
die raubt den Schlaf, deshalb erzähl ich sie nicht.

Antje: Erzähle sie doch, wir haben Recht auf Information,
wir können das vertragen schon.

Pankraz: Es ist heute schwer zu verstehen,
die Oberhaider wollten nicht, dass wir in ihre Kirche gehen.
Auch ihren Friedhof sollten wir nicht benutzen,
wir könnten ihre Erde sonst verschmutzen.

Antje: So was kommt mir komisch vor,
erzähl bitte weiter, ich bin ganz Ohr.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Pankraz: Die Leich´ durfte nicht finden auf dem Oberhaider Friedhof ihre Ruhe,
so blieb tagelang auf der Straße stehen die Totenruhe.

Antje: Ist das wirklich wahr?

Pankratz: So war´s, vor 200 Jahr.

Antje: So etwas ist nicht zum Lachen,
könnte man trotzdem Frieden machen?

Helmut: An Frieden denken wär´ nicht schwer,
wenn nicht die Sache mit der Kläranlage wär´.
Wenn der Oberhaider Hannla Bier säuft,
es sofort unten aus ihm herausläuft.
Die Darmtätigkeit wird angeregt,
die Oberhaider Scheiße sich zu uns bewegt.
Wir können uns da gar nicht wehren,
die Kläranlage soll´s dann klären.

Annemarie: Von diesem Oberhaider Gestank,
werden bei uns die Leute krank.

Es klopft oder klingelt an der Tür, Annemarie öffnet und Onkel Josef aus Staffelbach betritt die Bühne.

Szene 6

Pankraz, Kunigund, Helmut, Annemarie, Wolfgang, Antje und Josef.

Josef: Grüßt euch alle in dieser Runde,
ich bleib nur eine halbe Stunde.

Helmut: Hallo Schwager, ich grüße dich,
hast bestimmt Neuigkeiten, sicherlich.

Antje: Lieber Onkel aus Staffelbach,
setz´ dich; trink mit uns und lach.

Annemarie: Was möchtest du trinken hier am Tisch,
möchtest du essen, Wurst oder Fisch?

Josef: Ein Bier genügt, das die Kehle hinunter läuft,
denn Dummheit frisst, die Intelligenz, die säuft.

Kunigund: *schnippisch.*
Deine Intelligenz mich mal interessieren tät´,
wo warst du denn, auf welcher Universität?

Josef: Ich hab studiert im Zimmer und in der Natur,

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

das Fach war Bierologie und Hektoliteratur.

Alle lachen.

Josef: Ich werde studieren noch ein Fach,
das heißt „Selbständiges Staffelbach“.

Helmut: Auch ihr wollt die Eingemeindung vermeiden,
könnt ihr Oberhaid nicht leiden?

Josef: Oberhaid ist niemals nett,
dort ist es schlimmer als im KZ.
Die Menschen tun sich an den Haaren rupfen,
man sagt auch, dass sie Reißnägel schnupfen.

Alle lachen.

Kunigund: So etwas ist überhaupt nicht zum Lachen,
ich hörte mal, dass sie in der Kloschüssel Rettich anmachen.

Pankraz: Ein solches Schwein,
kann nur ein Oberhaider sein.

Josef: Gegen die Eingemeindung ich mich wehr'
stirbt Staffelbach, stirbt unsere Feuerwehr.

Helmut: Dass das ärgerlich ist, das wissen wir,
was wird aus eurem Jagdrevier?

Josef: Dazu kann ich noch gar nichts sagen,
es gibt so viele offene Fragen.
Wird Staffelbach in Oberhaid einverleibt,
so weiß ich nicht, ob unser Friedhof bleibt.

Kunigund: Die Medizin kann heute jede Krankheit lindern,
eines Tags wird sie auch das Sterben verhindern.
Wenn für niemanden mehr schlägt die letzte Stund',
gibt es für eine Beerdigung keinen Grund.
Kein Dorf und auch eine Stadt,
dann noch einen Friedhof hat.

Alle lachen.

Pankraz: Wenn niemand mehr stirbt, dann gibt es Not,
die Menschen trampeln sich dann wohl zu tot.

Josef: Wir lassen mal diesen schwarzen Humor,
die ganze Sache kommt mir komisch vor.
Eine Eingemeindung gibt es mit mir nie,

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

was wird denn aus dem gemeindlichen Bullenvieh?

Wolfgang:

Die Bullen kommen zu uns, das fände ich stark,
wir eröffnen hier einen Rodeo – Park.

Josef:

In der Gemeindekanzlei arbeitet mein Freund Klaus,
der fliegt dann aus seiner Amtstube raus.

Helmut:

Von so etwas halte ich auch nicht viel,
es stehen noch mehr Arbeitsplätze auf dem Spiel.

Josef:

Es gäbe eine schnelle Lösung für das Problem,
mit Viereith – Trunstadt könnten wir zusammengehn.

Helmut:

Diesen Vorschlag ich auch hervorragend find',
solange die Politiker damit einverstanden sind.

Pankraz:

Die Politiker schmieren uns Honig ums Maul,
haben nie was gearbeitet und sind stinkfaul.
Egal ob schwarz, rot oder braun,
auf uns Bauern werden sie niemals schaun.

Helmut:

Oh, lieber Vater, wie recht du hast,
nur Faule auf der Welt, das ist ne Last.
Faule Menschen und Gammler, die ihre Haare nie schneiden,
die Politiker tun sich von denen nicht unterscheiden.

Josef:

Die Eingemeindung nach Oberhaid keinem nützt,
kein Verein wird dann mehr unterstützt.

Helmut:

Der Verein ist der Herzschlag in jedem Ort,
ohne Verein geht abends niemand mehr fort.

Annemarie:

Stellt euch mal vor, was wär' das für ein Dorfleben,
würde es keine Vereine und keine Stammtische mehr geben?

Josef:

Was das für ne Katastrophe wär',
wenn die Dorfknepfen blieben leer.

Annemarie:

Nun malt mal den Teufel nicht an die Wand,
ein Leben ohne Vereine und Stammtische wär' ne Schand.

Helmut:

So kommt es nie, habt keine Bedenken,
die Zukunft wird vieles in andere Richtungen lenken.
Der alte Mann im Gasthaus abends immer einen Schoppen säuft,
die Jugend am Samstag nachts immer zur „Sound City Group“ läuft.

Annemarie:

Alles andere wäre auch nicht geheuer,

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

nur die Urmenschen saßen zu Hause am Feuer.

Pankraz: Die Urmenschen hatten auch noch keine Feinde,
es gab keine Gebietsreform mit einer Großgemeinde.

Josef: Und keinen bayerischen Ministerpräsident,
der das ne gute Sache nennt.

Helmut: Ich würde jeden Widerstand sein lassen,
würde sich der Oberhaider uns anpassen.
Wenn er erst wählt die CSU,
kommt die Sache vielleicht zur Ruh´.

Pankraz: Da gäbe es sicher weniger Beschwerden,
doch ein Roter kann niemals unser Bruder werden.

Helmut: Rot zu sein, ist auf der Erde die allergrößte Sünd´,
mit einem roten Bruder, ich nie die Friedenspfeif´ anzünd´.

Kunigund: Christlich muss man wählen, der Pfarrer hat´s gesagt,
ich hätte da niemals einen Widerspruch gewagt.
Wer zu Lebzeiten sich mit den Roten einließ,
dem wurde verweigert der Eintritt ins Paradies.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Die unfreiwillige Eingemeindung" von Wolfgang Gunzelmann.*

Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?

**Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletten Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag

41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280

e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de